



«... sich selber herstellt»: «Fünf Köpfe» von Max Matter.

(a.z.)

Max Matter in der Werkstatt-Galerie Gloor, Aarau

«... indem er denkt, sich selber herstellt»

Neuer Schaffensabschnitt vorgestellt

a.z. Der im Aargau bekannte, national immer noch unterschätzte Aarauer Künstler Max Matter (geboren 1940) zeigt in der Werkstatt-Galerie von Jules Gloor neue Arbeiten. Dass der Künstler die Ausstellung trotz ihrem intimen, werkstatthaften Charakter für wichtig erachtet, zeigt sich daran, dass er einen neuen Abschnitt seines Schaffens hier erstmals vorstellt. Die Zeichnungen und plastische Arbeiten umfassende Ausstellung dauert bis Weihnachten (Geschäftsöffnungszeiten).

1984 entwickelte Max Matter ein Projekt, das ihn seither beschäftigt. Solch langdauernde Projekte sind typisch für den Künstler. Auf der Basis der Aargauer Kunsthaus-Ausstellung von 1983 zum Thema «Kopfraum-Denkraum» stellte sich Max Matter die Aufgabe, den Satz: «Wie einer denkt, und, indem er denkt, sich selber herstellt» bildnerisch umzusetzen. Seinem Kunstschaffen entsprechend ist sein Ansatz dazu ein konzeptioneller, wobei seit längerer Zeit ein Bemühen spürbar ist, dem gedanklichen Ablauf spielerische, lustbetonte Gestalt zu geben. In einem ersten Abschnitt suchte Matter den Satzteil «Wie einer» darzustellen; er gelangte dabei zu den «Körperabwicklungen» (1984/85). Den Abschnitt «denkt, und, indem er denkt» führte ihn zu verschlungenen, vernetzten (Gedanken)Läufen (1986/87).

Die Ausstellung bei Jules Gloor steht nun unter dem Stichwort «... sich selber herstellt». Zentrales Merkmal der Skizzen, Zeichnungen und plastischen Arbeiten sind Fünfecke und Sechsecke, die an den Eckpunkten mit Buchstaben bezeichnet sind, im Flächeninneren oft Zahlen aufweisen. Die grosse Zeichnung (Bleistift, wenig Farbstift) besteht aus mehr als 3000 Sechsecken, die zu einem dichten, regelmässigen «Gitter» zusammengefügt sind. Fünf- und Sechsecke sind Formen, die sich aufgrund ihrer geometrischen Struktur für den

Aufbau von plastischen Volumen eignen. Matter hat sie zweifellos darum gewählt. In Planskizzen nummeriert er die Flächen und ihre Verbindungsstrukturen, um schliesslich zu plastischen Arbeiten zu gelangen. Die Kartonmodelle verhärtet und stabilisiert der Künstler mit Gipsbändern. Die Resultate sind eine fünf Einzelköpfe umfassende, objektähnliche Arbeit sowie eine breite Konsole, die Platz für sieben plastische Gebilde aus Fünfecken bietet. Die fünfköpfige Arbeit ist wohl die interessanteste der Ausstellung; es fällt auf, dass die aus Sechsecken geformten Köpfe alle symmetrisch angelegt sind, dass aber die Farbspuren, die der Künstler setzt, Akzentverschiebungen bewirken. Die Kopfformen haben nicht abbildenden Charakter; aufgrund der vorangegangenen Arbeitsphasen ist man geneigt von Hirn-Kopf-Formen oder von Gedanken-Kopf-Formen zu sprechen. Vergleicht man die Kopf-Volumen mit den Gedankenlaufzeichnungen der letzten Jahre, so ergeben sich da und dort ähnliche Aussenformen. Die Köpfe wären dann die Behälter oder Volumenprojektionen der vorangegangenen Arbeiten. Da die Köpfe überdies mittels eines «Schnittmusters» (Kartonmodell aus gefalteten und teilweise eingeschnittenen Sechsecken) entstanden sind, kann man vielleicht sagen, dass die Fünf-Kopf-Plastik eine erste Verwirklichung des Basis-Projektes («Wie einer denkt, und, indem er denkt, sich selber herstellt») darstellt, da alle drei Teile darin enthalten sind. Man darf gespannt sein, wie es weitergeht.

Handelsregister

Gysi Treuhand + Handels AG, in Suhr (SHAB Nr. 47 vom 26. Februar 1988, S. 774). Aus Verwaltungsrat ausgeschieden: Josef Widmer; Unterschrift erloschen. Andrea Gysi, bisher Präsidentin, zeichnet nun als einziger Verwaltungsrat einzeln.